Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales

HILFSWERK

4 | 2018

Jede Bewegung zählt

Bequemlichkeit überwinden, Wohlbefinden steigern. > 4

Forschungsprojekt. Mobile Dienste leisten Beitrag zu mehr Lebensqualität. > 12

Hilfswerk-Jubiläum. 30 Jahre Zusammenhalt und Miteinander. > 7

Eröffnungen. Neue Einrichtungen für Alt und Jung. > 16/19

Ein Gewinn für die Zukunft

Gelebte Verantwortung. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Sozialen, der Kultur und im Sport. Die Österreichischen Lotterien leben Nachhaltigkeit seit ihrer Gründung vor mehr als 30 Jahren.

österreichische
LOTTERIEN

www.lotterien.at

COVERSTORY

4 Jede Bewegung zählt. Bequemlichkeit überwinden, Wohlbefinden steigern.

PFLEGE & BETREUUNG

7 Hilfswerk-Jubiläum. „30 Jahre zusammenhalten".

8 Große Jubiläumsfeier. Ein Fest für Mitarbeiter.

10 Notruftelefon. Sicherheit bringt heuer das Christkind.

11 Geschenkidee. Schenken Sie 24-Stunden-Betreuung.

12 Mobile Dienste. Beitrag zu mehr Lebensqualität.

13 Kostenlose Broschüren. Bewegung hilft auch bei chronischen Schmerzen.

GESUNDHEIT & LEBEN

14 Altbewährtes neu bestätigt. Wahlen im Hilfswerk Salzburg.

16 Betreutes Wohnen. Neues Heim in Berndorf, Wohnraum in Bramberg verdoppelt.

KINDER & JUGEND

19 KinderVilla. News aus Rauris, Puch-Urstein und Alpenstraße.

HILFSWERK

20 Raum für Wissen. Neues Bildungszentrum im Wissenspark.

22 Großzügige Geste. Promipoker-Gewinner Johnny Ertl spendet Preisgeld an das Hilfswerk.

23 Politik. Gute Pflege absichern.

25 Hilfswerk International. Geschenke mit Sinn.

27 Hilfswerk ganz nah! Rund 50 Stationen Family Tour.

29 Information und Beratung. Family Tour in Stadt und Land.

30 Neu im Hilfswerk Adressen

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Sie mit der vorliegenden „Hand in Hand" wieder über Neuerungen im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe widmet sich dem Thema „Bewegung im Alter" und wie sie uns – auch in kleinen Dosen – fit und gesund hält (S. 4–6).

Viel bewegt hat sich in den vergangenen Jahren auch im Hilfswerk Salzburg. Wir feiern heuer 30 Jahre Vielfalt in Pflege und Betreuung. 30 Jahre Zusammenhalt und Miteinander. Über unser Firmenjubiläum und das Auftaktfest zum Jubiläumsjahr berichten wir auf S. 7–9. Ganz im Zeichen des 30. Geburtstags stand auch die diesjährige Generalversammlung des Vereins Hilfswerk Salzburg. Im Rahmen der Veranstaltung wurde das Präsidium neu gewählt bzw. in seinem Amt bestätigt. Lesen Sie mehr dazu auf S. 14–15.

Ob Dienstleistungsangebote, Mitarbeiter/innen oder Kund/innen: Das Hilfswerk hat in seiner Geschichte großes Wachstum erfahren. Wir freuen uns, dass sich dieses auch weiterhin fortsetzt. Über neue Betreuungseinrichtungen für Jung und Alt informieren wir auf den S. 16 und 19. Auch dürfen wir unser neues Bildungszentrum am Hilfswerk-Standort im Wissenspark Urstein vorstellen – eine Einrichtung, die wesentlich zu unserer qualitativ hochwertigen Dienstleistungserbringung beiträgt (S. 20–21).

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und viele schöne Momente bis zur nächsten Ausgabe unserer „Hand in Hand"!

Daniela Gutschi und Hermann F. Hagleitner
Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutschi, Angelika Spraider **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg (7/Kirchberger, 8–9,14,16, 20/neumayr), Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Austria (25/Constantine Bassel), Shutterstock (Cover/3/4/Halina Valiushka, 5/glenda, 6/kazoka, yamel photography), 22/ATV **Offenlegung:** https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/ **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand" einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Jede Bewegung zählt

Wundermittel. Sie wirkt Osteoporose und Arthrose entgegen, kann das Risiko für Diabetes senken, hilft bei Bluthochdruck, beugt Demenzerkrankungen vor, schützt das Herz und wirkt sich positiv auf Psyche und Schlafqualität aus. Regelmäßige Bewegung leistet einen wichtigen Beitrag zum körperlichen und geistigen Wohlbefinden – in jedem Alter und in jedem Gesundheitszustand.

Quelle:www.paprica.ch

Ein Zwicken hier, ein Ziehen da. Im Laufe der Jahre verändert sich der menschliche Körper – Muskeln bilden sich zurück, Gelenke können sich versteifen. Manche Menschen reagieren auf diese körperlichen Veränderungen damit, Anstrengungen einzuschränken oder gänzlich zu vermeiden. Doch nur aktives Training und Bewegung können auf Dauer Beweglichkeit und Kraft erhalten und dem Muskelabbau entgegenwirken. Das gilt insbesondere auch für Menschen, die für einen bestimmten Zeitraum oder dauerhaft im Bett liegen müssen.

In Bewegung bleiben – beweglich bleiben

Regelmäßige Bewegung trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei und wirkt einer Vielzahl von Krankheiten und Beschwerden entgegen. Wer körperlich aktiv ist, hat ein besseres Gleichgewichtsgefühl, stärkt sein Herz-Kreislauf- sowie Immunsystem und verringert die Sturzgefahr. Studien haben zudem gezeigt, dass aktive Personen ein um 14 Prozent reduziertes Risiko für Demenz und den Abbau kognitiver Fähigkeiten zeigen. Menschen, die selbst im fortgeschrittenen Alter wieder aktiver werden und sich mehr bewegen, können ihre Chance, bei besserer Gesundheit älter zu werden, verdreifachen. Insgesamt beugt Bewegung also einer körperlichen und kognitiven Schwächung vor und trägt dazu bei, länger mobil und selbstständig zu bleiben. Bei längerer Bettlägerigkeit bauen Muskeln besonders schnell ab. Muskeln können aber auch im Liegen oder Sitzen mit speziellen Übungen gestärkt werden. Ein Mobilisierungsprogramm für den ganzen Körper regt Durchblutung und Atmung an und sollte in die tägliche Pflege einbezogen werden.

Umdenken im Alltag

Für mehr Bewegung braucht es keine Einschreibung im Fitnessstudio oder den Besuch eines Sportkurses. Bereits im Alltag lassen sich viele Gelegenheiten für mehr Bewegung nutzen: Muss etwa der anstehende Einkauf wirklich mit dem Auto erledigt werden? Oder könnte man dafür auch aufs Fahrrad steigen oder zu Fuß gehen?
Für einen positiven gesundheitlichen Effekt sollten Erwachsene pro Woche 2,5 Stunden (150 Minuten) bei leichter bis mittlerer Intensität aktiv sein. Mittlere Intensität bedeutet, dass sich die Atmung etwas beschleunigt, während der Bewegung aber noch gesprochen werden kann. Zweieinhalb Stunden pro Woche mögen im ersten Moment nach sehr viel oder gar abschreckend klingen. Doch dazu können auch alltägliche Aktivitäten wie Staubsaugen, Gartenarbeit, Stiegen steigen und spazieren gehen gerechnet werden. Wem die Bewegung in der mittleren Intensität zu wenig ist, wer sich entsprechend fit fühlt und das Trainingsprogamm mit seinem Arzt abgesprochen hat, kann alternativ auch 1,25 Stunden (75 Minuten) pro Woche Bewegung mit höherer Intensität ausüben – dabei kommt man ins Schwitzen, die Atmung wird vertieft und Wortwechsel sind nur mehr kurz möglich (siehe Tabelle linke Seite). Natürlich sind auch Kombinationen möglich.

Ausdauer, Kraft, Gleichgewicht, Beweglichkeit

Ein ausgewogenes Bewegungsprogramm trainiert neben der Ausdauer auch Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit. Zweimal pro Woche raten Experten dazu, die großen Muskelgruppen mit Übungen zu stärken, bei denen das eigene Körpergewicht oder einfache Hilfsmittel wie Therabänder (Gymnastikband aus Latex) oder Wasserflaschen als Widerstand beziehungsweise Gewichte eingesetzt werden.
Für besseres Gleichgewicht und mehr Beweglichkeit lassen sich Übungen gut in den Alltag einbauen: zwischendurch auf einem Bein stehen, Arme oder Schultern kreisen, in der Straßenbahn stehen statt sitzen, verschiedene Körperpartien vorsichtig dehnen. Kurse wie Tai-Chi, Yoga oder Pilates sind besonders gut geeignet, Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit zu verbessern.

Bewegung im Sitzen oder Liegen

Täglich die Muskeln zu trainieren ist auch für Menschen, die längere Zeit oder dauerhaft im Bett liegen, wichtig. Entsprechende Übungen sollten täglich durchgeführt werden, um die Muskeln kräftig sowie Gelenke beweglich zu halten und die Durchblutung zu fördern. Für die Beine eignet sich beispielsweise diese Übung: In Rücklage die Zehen strecken und sie abwechselnd heranziehen, so kräftigt man die Wadenmuskulatur. >>

>> Die Fersen abwechselnd Richtung Po ziehen und wieder ausstrecken stärkt die Oberschenkel. Für die Arme: Beide Arme vom Bett weg senkrecht nach oben anheben und dabei einatmen, beim Senken ausatmen.

„Sport und Bewegung jeden Tag sind keine Frage des Alters oder des Gesundheitszustandes, sondern sollten für jeden Menschen so selbstverständlich wie das tägliche Zähneputzen sein."
Ingrid Turkovic-Wendl, Hilfswerk-Markenbotschafterin

Keine Ausreden mehr
Heute ist es zu heiß! Ich bin zu alt dafür! Das ist schlecht für meine Gelenke! Ich habe keine Lust auf Sport! Ausflüchte, warum man sich nicht zu mehr Bewegung aufraffen will oder kann, sind meist schnell zur Hand. Doch die meisten Hinderungsgründe, auch im Alter (wieder) körperlich aktiver zu werden, können leicht entkräftet werden, wie unsere Auflistung rechts zeigt. Und es bleibt dabei: Bereits einige Minuten Bewegung täglich wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus!

Das richtige Maß
Ist die Entscheidung zu mehr Bewegung gefallen, ist der erste wichtige Schritt bereits getan. Wer nach längerer Pause wieder sportlich aktiver werden möchte, sollte sich von seinem Arzt oder einem Physiotherapeuten beraten lassen. Dieser kann die jeweiligen Belastungsgrenzen einschätzen und den Gesundheitszustand überprüfen. Er oder sie weiß auch, welche körperlichen Beschwerden oder Erkrankungen bei der Zusammenstellung eines individuellen Bewegungsprogramms berücksichtigt werden müssen.
Hat das aktivere Leben schließlich begonnen, heißt es: Dran bleiben!
Möglicherweise bleibt die Motivation nicht immer so hoch, wie sie am Anfang ist, oder schwankt je nach Tagesverfassung. Macht eine Sportart einfach keinen Spaß mehr, ist sie möglicherweise nicht die richtige. Trainiert jemand lieber in den eigenen vier Wänden, kann die Anschaffung eines Fitnessgerätes, etwa eines Crosstrainers, überlegt werden. Fällt es schwer, sich alleine zu mehr Bewegung aufzuraffen, kommen vielleicht spezielle Kurse oder Aktivitäten in einer Gruppe in Frage. Tipps fürs Dranbeiben sind: Setzen Sie sich realistische Ziele, trainieren Sie gemeinsam, um der Versuchung zu widerstehen, das Training auszulassen, und dokumentieren Sie Ihr Training z.B. in einem Notizblock oder mit einem Fitnessarmband oder Schrittzähler. Einfach ausprobieren, sich nicht zu viel Druck machen und auf Abwechslung achten – das sind die besten Voraussetzungen für ein langfristiges, motivierendes Training. <

Den inneren Schweinehund überwinden

„Ich bin zu alt"
Es geht nicht darum, Sportler zu werden, sondern so in Form zu bleiben, dass Sie von Ihrer Freizeit in der Pension profitieren und möglichst lange selbstständig bleiben können.

„Ich bin zu müde, zu erschöpft"
Auch wenn der erste Schritt schwer fällt, nach der Bewegung fühlen Sie sich entspannt, können besser schlafen und haben insgesamt mehr Energie.

„Das ist mir zu langweilig"
Sorgen Sie für Abwechslung (zu Fuß gehen, Rad fahren, Gärtnern, Schwimmen, Tanzen) und nutzen Sie, wenn Ihnen danach ist, auch die Möglichkeit für Aktivitäten in der Gruppe.

„Es ist zu heiß/zu kalt/zu nass"
Bewegung ist auch in den eigenen vier Wänden oder in einem Fitnesszentrum möglich.

„Es ist zu anstrengend"
Starten Sie ohne Druck und gönnen Sie sich zum Abschluss eine kleine Belohnung. Steigern Sie Ihre Bewegungseinheiten langsam.

„Ich habe Angst, mich zu verletzen"
Wärmen Sie sich vor der Aktivität schrittweise auf und vergessen Sie danach nicht, sich zu dehnen.

„Meine Gelenke machen das nicht mit"
Es gibt zahlreiche Sportarten, die auch für Menschen mit Gelenkproblemen geeignet sind (Schwimmen, Wassergymnastik, Nordic Walking, Rad fahren, Crosstrainer). Gelenke brauchen Bewegung! Bleibt sie aus, wird die Knorpelschicht in den Gelenken nicht ausreichend „geschmiert".

Quelle: Seematter-Bagnoud L. et al., Rev Med Suisse, 2012

„30 Jahre zusammenhalten“

Hilfswerk-Jubiläum. Seit 30 Jahren begleitet das soziale Dienstleistungsunternehmen Menschen aller Generationen durch den Alltag.

Ob Hauskrankenpflege oder Heimhilfe, ob Kinderbetreuung, Jugendarbeit oder soziale Beratung: Seit drei Jahrzehnten unterstützt das Hilfswerk Salzburgerinnen und Salzburger bei den kleinen und großen Herausforderungen des Lebens.

30 Jahre Erfolgsgeschichte

Gestartet hat das Unternehmen als kleine Einrichtung in St. Johann im Pongau. Drei Mitarbeiter/innen zeigten hier erstmals Engagement, und 10 Kund/innen wurden im Rahmen der Hauskrankenpflege betreut bzw. mittels Essen auf Rädern versorgt. Heute ist das Hilfswerk mit einem Marktanteil von über 50% im Bereich der mobilen Dienste einer der größten sozialen Anbieter im Bundesland Salzburg. Rund 8.300 Kundinnen und Kunden – vom Kleinkind bis zum sehr alten Menschen – nehmen im Monatsschnitt Dienstleistungen des Hilfswerks Salzburg in Anspruch. Über 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 500 Freiwillige sind dabei für Salzburgerinnen und Salzburger im Einsatz.

30 Jahre Miteinander

Ob zu pflegende Senior/innen und deren Angehörigen, ob Kinder und deren Eltern oder ob Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander: Was die Arbeit des Hilfswerks seit 30 Jahren prägt, sind Zusammenhalt und ein überaus positives Miteinander. Dieses Miteinander soll auch im Geburtstagsjahr verstärkt Ausdruck finden. Anlässlich des diesjährigen Firmenjubiläums startete daher mit September 2018 die Kampagne „30 Jahre Zusammenhalten“.

„Wir haben die Feierlichkeiten zu 30 Jahren Hilfswerk Salzburg mit dem Jubiläumsfest für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeläutet. Natürlich möchten wir aber auch mit Kundinnen und Kunden, Partnern in Gemeinden und anderen wichtigen Wegbegleitern unseren Geburtstag feiern. Daher wird das Jubiläum bis Herbst nächsten Jahres in mehrere Veranstaltungen integriert – so etwa in Tour-Stopps der Hilfswerk Family Tour, in Regionalkonferenzen und in Gemeinde-Brunches“, erzählt Daniela Gutschi. <

Ein Fest für Mitarbeiter

Hilfswerk-Jubiläumsfest. 30 Jahre Hilfswerk Salzburg, 30 Jahre Vielfalt in Unterstützung und Betreuung, 30 Jahre Zusammenhalt und Miteinander. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks feiern Geburtstag.

Aus Anlass des Firmenjubiläums wurde Mitte September unter Beisein von Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Hilfswerk-Österreich-Präsident Othmar Karas ein Fest für die zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks abgehalten. Rund 600 Gäste fanden sich in Salzburgs Amadeus Terminal II ein, um gemeinsam das Firmenjubiläum des Hilfswerks zu begehen. Denn sie sind es, die das Hilfswerk zu dem machen, was es heute ist – ein verlässlicher Partner, wenn es um Pflege und Betreuung für Alt und Jung geht! <

Feierten gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 30 Jahre Hilfswerk Salzburg (v.v.l.): Hilfswerk-Salzburg-Präsident Christian Struber, Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Hilfswerk-Geschäftsführerin Daniela Gutschi, Landeshauptmann Willfried Haslauer, Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner sowie Ehrengast Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich mit Gattin (h.v.l.)

Rund 600 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks Salzburg feierten im Amadeus Terminal II ihr Firmenjubiläum.

Geburtstagswünsche

„Das Salzburger Hilfswerk hat sich in den letzten drei Jahrzehnten zu einem unverzichtbaren Träger der freien Wohlfahrt entwickelt. Das gelebte Verständnis zur Unterstützung von Menschen ist sozusagen die DNA des Hilfswerks. Der Schlüssel zum Erfolg für diese großartige Entwicklung liegt in der hervorragenden Arbeit der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bedanke mich bei allen sehr herzlich, die tagtäglich ihr Bestes geben, um anderen Menschen zu helfen und damit einen unschätzbar wertvollen Beitrag an der Gesellschaft leisten."
Landeshauptmann Wilfried Haslauer

„Menschen werden immer älter. Familien werden immer kleiner. Antworten werden immer wichtiger. Das Hilfswerk hilft, diese Antworten zu finden, und das seit mittlerweile 30 Jahren. Als ‚sozialer Nahversorger' vor Ort überbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auch die unzähligen Freiwilligen Tag für Tag menschliche Wärme an ihre Mitmenschen. Mit großem Einfühlungsvermögen bringen sie Abwechslung in den Alltag älterer Menschen und gehen mit viel Verständnis auf deren individuellen Bedürfnisse ein. Ich gratuliere sehr herzlich zu 30 Jahren voller Menschlichkeit und Engagement!"
Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf

„Ich möchte dem Hilfswerk herzlich zum 30-jährigen Jubiläum gratulieren. Das Hilfswerk ist seit vielen Jahren ein wichtiger Partner des Landes Salzburg und leistet einen großen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in unserem Bundesland. Mein Dank gilt ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit viel Engagement und Wärme jenen Salzburgerinnen und Salzburgern widmen, die Hilfe und Unterstützung benötigen."
Landeshauptmann-Stv. Heinrich Schellhorn

Zahlreiche Showacts – unter anderem von Drums on Fire und der Salzburger Artistikgruppe MOTA – sorgten für einen amüsanten und abwechslungsreichen Abend.

Sicherheit bringt heuer das Christkind

Notruftelefon. Per Knopfdruck werden im Notfall die Fachleute des Hilfswerks alarmiert und so rasche Hilfe organisiert.

Das Notruftelefon, der „Schutzengel am Handgelenk“, kann in Niederösterreich, Wien, dem Burgenland, Oberösterreich, der Steiermark, Kärnten und Salzburg bestellt werden. Das Notruftelefon kann wie eine Armbanduhr oder um den Hals getragen werden. Es besteht aus einem Funksender und einem Basisgerät. Alle relevanten Daten der Kundin/des Kunden sind bei der Notrufzentrale gespeichert, um die benötigte Hilfe rasch einleiten zu können.

Zusatzleistungen

Mit der Servicetaste am Notruftelefon können Sie täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellen: Dazu gehören die Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarme. Der Rauchmelder ist mit dem Notruftelefon gekoppelt und löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale aus. Dank der GSM-Funktion wird kein Festnetzanschluss mehr benötigt.

Weihnachtsaktion

Wer zu Weihnachten Sinnvolles schenken möchte, liegt mit dem Notruftelefon des Hilfswerks richtig. Im Rahmen der Weihnachtsaktion ist es besonders günstig, das Notruftelefon zu testen. Interessent/innen sparen sich im Dezember 2018 und im Jänner 2019 die Anschlussgebühren. <

Notruftelefon-Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich unter Tel. 0800 800 408 oder auf www.notruftelefon.at

Schenken Sie Betreuung

Geschenkidee. Mit Gutscheinen des Hilfswerks kann man hochwertige 24-Stunden-Betreuung ganz einfach verschenken.

Haben Sie einen Angehörigen, der Unterstützung braucht und den Sie beschenken wollen? Dann ist ein Gutschein für 24-Stunden-Betreuung daheim vielleicht genau das Richtige. Der Gutschein kann in beliebiger Höhe ausgestellt werden und kann für eine bestehende Betreuungsvereinbarung, aber auch für eine neu abgeschlossene 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks eingesetzt werden. Die Abwicklung ist völlig unkompliziert. Einfach die Telefonnummer 0810 820 024 (Ortstarif) wählen oder eine E-Mail an 24stunden@hilfswerk.at senden. Der Gutschein wird dann per Post versendet und kann mit jeder zukünftigen Rechnung der Hilfswerk Personaldienstleistungs-GmbH gegenverrechnet werden.

Betreuung in den eigenen vier Wänden

Die 24-Stunden-Betreuung ist für Menschen mit einem Hilfe- und Unterstützungsbedarf ab der Pflegegeldstufe 3 gedacht (bei Demenzerkrankung ab Pflegegeldstufe 1 und 2), wenn eine ständige Anwesenheit einer Betreuungskraft erforderlich oder wünschenswert ist. Die betreuten Personen können damit in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben. Die Personenbetreuer/innen werden vom Hilfswerk vermittelt und stammen in der Regel aus der Slowakei, aus Bulgarien oder aus anderen EU-Staaten. Sie sprechen gutes Deutsch und arbeiten auf selbstständiger Basis mit einem österreichischen Gewerbeschein und haben zumindest eine Ausbildung, die einer Heimhilfe in Österreich entspricht. Je nach Notwendigkeit gibt es auch Personenbetreuer/innen mit einer höheren Qualifikation, deren Dienste dann auch etwas mehr kosten.

Kosten und Preise

Die Gesamtkosten setzen sich aus einer einmaligen Vermittlungsgebühr, aus dem Honorar der Betreuungskräfte (ab 69,30 Euro/Tag), deren Haftpflichtversicherung sowie dem Ersatz der Fahrtkosten und einem Monatsbeitrag zusammen. Dazu kommt der Sachaufwand, der aus Unterkunft und Verpflegung der Betreuungskräfte (bei der betreuten Person) entsteht. Die Fahrtkosten sind unterschiedlich, je nach Herkunft der Betreuungskräfte. Mit dem Monatsbeitrag ist die Vermittlung einer Ersatzkraft innerhalb von 48 Stunden an Arbeitstagen abgedeckt. Als qualitätssichernde Maßnahme gibt es eine Begleitung in Form von Betreuungsvisiten durch Fachkräfte des Hilfswerks.

Steuerliche Absetzbarkeit

Die Kosten der 24-Stunden-Betreuung sind (abzüglich Förderung und Pflegegeld) als außergewöhnliche Belastung unter bestimmten Bedingungen steuerlich absetzbar. Nähere Informationen erhalten Sie dazu auch beim Bundesministerium für Finanzen: www.bmf.gv.at/steuern <

24-Stunden-Betreuung

Alle Informationen:
Telefon 0810 820 024 (zum Ortstarif), Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at
Internet: www.hilfswerk.at

Preisbeispiel monatlich

(Pflegestufe 4, Förderungsvoraussetzungen erfüllt):

Monatsbeitrag, Honorar, Haftpflichtversicherung	2.652,-	Euro
Förderung	– 550,-	Euro
Pflegegeld	– 677,60	Euro
Gesamt (pro Monat)	1.424,40	Euro

Dazu kommt einmalig eine Vermittlungsgebühr von 590 Euro für zwei Betreuungskräfte sowie laufend die Verpflegungs- und Fahrtkosten für die Betreuungskräfte.

Mobile Dienste: Beitrag zu mehr Lebensqualität

Dr.in Birgit Trukeschitz

Interview. Wenn der Alltag nicht mehr alleine zu bewältigen ist, können mobile Pflege- und Betreuungsdienste das Leben in den eigenen vier Wänden unterstützen.

Im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts untersuchte das Forschungsinstitut für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien, wie sich mobile Dienste auf die Lebensqualität von betreuten Personen und pflegenden Angehörigen auswirken. Auch Hilfswerk-Kund/innen gaben ihre Erfahrungen weiter.

Frau Trukeschitz, Sie haben das Projekt EXCELC „Lebensqualität durch Betreuung und Pflege" in Österreich geleitet. Warum wurde diese Untersuchung durchgeführt?
Für den Einzelnen, der mobile Betreuung und Pflege in Anspruch nimmt, mag es klar sein, wie hilfreich die Unterstützung ist oder wo Wünsche offenbleiben. Fundierte Informationen darüber, wie mobile Dienste die Lebensqualität von betreuten Menschen und deren Angehörigen tatsächlich beeinflussen, gab es bisher allerdings nicht. Diese Daten sind jedoch wichtig, um die Dienstleistungen den Bedürfnissen der Menschen entsprechend zu gestalten und Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Was waren die wesentlichen Erkenntnisse der Studie in Österreich?
Mobile Dienste beeinflussen die Lebensqualität der betreuten Personen in allen sieben erfassten Bereichen positiv. Für „Körperpflege/körperliches Wohlbefinden", „Essen/Trinken" und „Sauberes/wohnliches Zuhause" gaben Kund/innen mobiler Dienste mehrheitlich an, so versorgt zu werden, wie sie sich das vorstellen. Ebenso erhöhen mobile Dienste die Selbstbestimmung. Ansatzpunkte für Verbesserungen wurden jedoch auch sichtbar: Für die Bereiche „Tätigkeiten, mit denen der Tag sinnvoll verbracht wird" und „Sozialleben" wird die Versorgung zwar im Schnitt als okay bezeichnet. Dennoch wäre hier noch Luft nach oben.

Wie schätzen pflegende Angehörige die Situation ein?
Mobile Dienste verbessern auch die Lebensqualität betreuender Angehöriger. Sie ermöglichen ihnen, für „sich selbst Raum und Zeit" zu haben, „auf sich selbst zu achten" oder „eigenen Aktivitäten nachzugehen". Angehörige sind eine belastete Gruppe. Den mobilen Diensten kommt daher auch hier eine wichtige Rolle im österreichischen Pflegesystem zu: Sie tragen dazu bei, dass sich pflegende Angehörige weniger überfordert oder allein gelassen fühlen und dass Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, länger in den eigenen vier Wänden bleiben können. <

Dr.in Birgit Trukeschitz *ist Wissenschaftlerin am Forschungsinstitut für Altersökonomie der WU Wien und Projektleiterin von EXCELC Austria. Im Projekt EXCELC wird die Lebensqualität durch Betreuung und Pflege im Vergleich dreier Länder (England, Finnland, Österreich) erhoben. Mehr unter https://www.wu.ac.at/altersoekonomie/projekte/laufendeprojekte/norface/*

Bewegung hilft auch bei chronischen Schmerzen

Jetzt kostenlos bestellen! Der bewährte Hilfswerk-Ratgeber „Chronischer Schmerz“ bietet eine Fülle von nützlichen Informationen, Tipps für den Alltag und praktischen Anlaufstellen für Menschen mit chronischen Schmerzen. Finden Sie in ein lebenswertes Leben zurück.

Über 1,8 Millionen Menschen in Österreich leiden unter chronischen Schmerzzuständen, die im Unterschied zu akuten Schmerzen schwer zu behandeln sind. Schmerzpatientinnen und -patienten haben aufgrund althergebrachter Vorstellungen von Härte und Selbstdisziplin sehr oft Hemmungen, über ihr Leiden zu berichten. Andere wiederum fühlen sich von ihrem Umfeld nicht ernst genommen oder nach erfolglosen Behandlungsversuchen gar im Stich gelassen.

Was aber tun, wenn Schmerz zum täglichen Begleiter wird und sich das eigene Leben nur noch um den Schmerz zu drehen beginnt? Wie kann man selber aktiv gegensteuern und wieder ein selbstbestimmtes Leben führen?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt lebensnahe Tipps zum richtigen Umgang mit chronischen Schmerzen und sensibilisiert in Bezug auf die eigene Schmerzwahrnehmung. Das in der Broschüre enthaltene Schmerztagebuch ermöglicht eine systematische Erfassung von Schmerzzuständen und erleichtert dadurch Ärztinnen sowie Ärzten, die geeignete Behandlungsform zu finden. Doch nicht nur die Schulmedizin kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen, auch die Eigeninitiative der Betroffenen ist entscheidend. Zahlreiche, einfache Tricks helfen, dem Schmerz die Stirn zu bieten und in ein Leben mit Lebensqualität zurückzufinden. <

Hilfswerk-Ratgeber „Chronischer Schmerz“

Bestellen Sie Ihren kostenlosen Hilfswerk-Schmerzratgeber inklusive Schmerztagebuch unter: Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Ebenfalls kostenlos zu bestellen: der Hilfswerk-Pflegekompass sowie für Eltern der Hilfswerk-Kinderbetreuungskompass

Wahlen im Hilfswerk Salzburg

Altbewährtes neu bestätigt. Im Zuge der Generalversammlung des Hilfswerks Salzburg wurde das Präsidium des Vereins neu gewählt: Präsident Christian Struber sowie seine Stellvertreter/innen werden auch in den kommenden drei Jahren das Vorstandsgremium bilden.

„30 Jahre Hilfswerk Salzburg. 30 Jahre zusammenhalten". Die diesjährige Generalversammlung des Hilfswerks Salzburg stand ganz unter dem Zeichen des Firmenjubiläums. Zahlreiche Vereinsmitglieder, Hilfswerk-Mitarbeiter/innen, Bürgermeister und Partner folgten im Oktober der Einladung zur Hauptversammlung im Wissenspark Urstein. Im Zuge der Veranstaltung wurde auch das Präsidium des Vereins neu gewählt.

Wahl des Präsidiums

Das Wahlergebnis war eindeutig: Hilfswerk-Salzburg-Präsident Christian Struber wurde neuerlich in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. So auch seine Stellvertreter/innen LAbg. a.D. Theresia Fletschberger, Landtags-Präsidentin Brigitta Pallauf und FH-Geschäftsführer Raimund Ribitsch. Als Finanzreferentin wird weiterhin Bundesrätin Andrea Eder-Gitschthaler fungieren.

Beitrag zum Hilfswerk damals

Der Themenschwerpunkt der diesjährigen Generalversammlung wurde auf das Firmenjubiläum und die Geschichte des Hilfswerks in Salzburg gelegt. Für die Aufarbeitung letzterer wurde die Publizistin Heidi Schausberger beauftragt, die im Rahmen der Vereinsveranstaltung über die ersten Ergebnisse berichten konnte. Interessante Einblicke in die Gründungsgeschichte und das Arbeiten in den Anfängen der 90er-Jahre brachten auch Resi Fletschberger, Anneliese Trixl und Anna Maria Feldbaumer ein, drei Damen, die das Hilfswerk schon damals haupt- und/oder ehrenamtlich begleitet haben.

Bericht zum Hilfswerk heute

Über Erfolge und Herausforderungen des Hilfswerks Salzburg heute berichteten die beiden Geschäftsführer Hermann Hagleitner und Daniela Gutschi – sie gaben einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Einrichtungen und die zahlreichen Angebote des sozialen Dienstleisters. Im Bereich der Seniorenbetreuung etwa verzeichnen die Dienstleistungen „Heimhilfe“ und „Hauskrankenpflege“ ein stetiges Wachstum. Mit einem Marktanteil von über 50% ist das Hilfswerk Salzburgs größter sozialer Anbieter in der mobilen Betreuung. Ein positives Bild zeigt auch die Entwicklung der Kinderbetreuung in Salzburg: Aktuell werden vom Hilfswerk rund 420 Kinder in Kindergruppen betreut. Weitere 385 Kinder werden von Tagesmüttern durchs Jahr begleitet. <

Die Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg mit dem wiedergewählten Präsidium. Im Bild v.l. Mag. Raimund Ribitsch, Mag. Daniela Gutschi, LT-Präs. Dr. Brigitta Pallauf, DI Christian Struber MBA, LAbg. a.D. Theresia Fletschberger, BR Dr. Andrea Eder-Gitschthaler und Mag. Hermann Hagleitner MBA.

KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Seit drei Jahrzehnten begleitet das Hilfswerk Salzburgerinnen und Salzburger durch den Alltag. Über 1.200 Mitarbeiter und rund 500 Freiwillige bzw. ehrenamtlich Tätige sind dabei im Einsatz. Sie alle leisten täglich Großartiges und haben maßgeblich zu den Erfolgen des Hilfswerks sowie zum Wachstum und zum Ausbau der Leistungen für Salzburgerinnen und Salzburger beigetragen. Dafür gebührt ihnen unser großer Dank!
Wir freuen uns darauf, auch künftig diesen Zusammenhalt und das Miteinander im Hilfswerk Salzburg zu leben!

Hilfswerk Salzburg in den Regionen

Im Vorfeld zur Generalversammlung des Hilfswerks Salzburg wurden die Regionalausschüsse des Vereins neu gewählt. Auch hier wurde das Vertrauen in die bisher Vorsitzenden bestätigt. Wir bedanken uns für ihr bisheriges Engagement und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Regionalausschuss-Vorsitzende:

Stadt Salzburg	LT.-Präs. Dr. Brigitta Pallauf
Flachgau	LAbg. a.D. ÖkR Theresia Fletschberger
Tamsweg	Bgm. a.D. Dir. Hans Rauscher
Hallein	Monika Noppinger
St. Johann	LT.-Präs. a.D. ÖkR Bgm. a.D. Simon Illmer
Saalfelden	DI Christoph Hörl
Zell am See	DI Paul Ganahl
Mittersill	Elisabeth Pletzenauer

Regionalausschuss Bramberg/Pinzgau

Regionalausschuss Pongau

Regionalausschuss Saalfelden/Pinzgau

Regionalausschuss Zell am See/Pinzgau

Regionalausschuss Flachgau

Neues Heim im Flachgau

Betreutes Wohnen Berndorf. In Berndorf wurde Mitte September eine neue Einrichtung des Betreuten Wohnens eröffnet.

Die barrierefreien und großzügig gestalteten 2- und 3-Zimmer-Wohnungen bieten ihren Mieterinnen und Mietern ein sicheres Zuhause. Gleichzeitig wird ein selbstbestimmtes Leben mit ausreichend Privatheit ermöglicht. Im Gemeinschaftsraum des neuen Wohnkomplexes können zudem soziale Kontakte bei diversen Aktivitäten und Veranstaltungen unter den Bewohner/innen gepflegt werden. Zusätzlich ist geplant, den Raum auch für Kleinkindspiel- und Eltern-Kind-Gruppen zu nutzen. Dieses generationenübergreifende Konzept soll die sozialen Kontakte stärken, die Kommunikation im Haus fördern und einen wertvollen Erfahrungsaustausch unter den unterschiedlichen Altersgruppen ermöglichen. <

Feiern gemeinsam mit den Mieter/innen ihren neuen Wohnraum (v.l.): Mag. Dr. Roland Wernik (Salzburg Wohnbau), Sabine Leitner DSA (Hilfswerk Salzburg), LR Mag. (FH) Andrea Klambauer, Berndorfs Bürgermeister HR ÖkR Dr. Josef Guggenberger und Gert Pfarrmaier (Leiter der Hilfswerk Familien- und Sozialzentren im Flachgau)

Wohnraum verdoppelt

Betreutes Wohnen Bramberg. Im September erfolgte die feierliche Schlüsselübergabe für weitere 14 barrierefreie Wohnungen.

Vor zwei Jahren hat das Betreute Wohnen Bramberg am Wildkogel seine Türen geöffnet. Mit den 14 neuen barrierefreien Wohnungen wurde die Anzahl des verfügbaren Wohnraums verdoppelt. Im Rahmen eines Festes mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wurde der Zubau im Beisein von Bürgermeister Hannes Enzinger und mit Vertretern von Heimat Österreich und dem Hilfswerk Salzburg offiziell eröffnet. Die Segnung des neuen Gebäudes wurde von Pfarrer Stanislav Gajdos durchgeführt. <

Freuen sich über den erweiterten Wohnraum in Bramberg (v.l.): Pfarrer Stanislav Gajdos mit Elke Schmiderer, Manfred Feichtenschlager, Sonja Bacher und Christa Höller vom Hilfswerk Salzburg sowie Heimat-Österreich-Geschäftsführer Karl Huber, Hilfswerk-Mitarbeiterin Irmgard Steiner und Bgm. Hannes Enzinger.

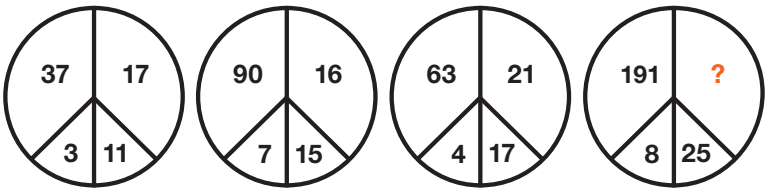
Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Gesunde Wohlfühlküche“ von Lisa Hauser.

DIE 68-ER

1) 1968: Die Friedensbewegung

Welche Zahl fehlt? .....



2) 1968: Der Prager Frühling

Österreich fungierte als Asylland für tschechoslowakische Flüchtlinge. Rund 200.000 Menschen flüchteten nach Österreich.

Wie gelangen Sie vom Wort PRAG zum Wort GLAS, wenn Sie jeweils nur einen Buchstaben ändern?

PRAG – . . . . – . . . . – . . . . – . . . . – GLAS

An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

☐ Ja, ich möchte ein Exemplar „Gesunde Wohlfühlküche“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

1) Der Name KARL kommt insgesamt 12-mal vor. (In jeder Zeile 3-mal).

2) 3845675314935696678394482571292391284266 72

Wir gratulieren den Gewinner/innen von „Kuchen backen mit Christina“.

sozialministeriumservice.at

Ersatzpflege

Zuwendungen
für pflegende Angehörige

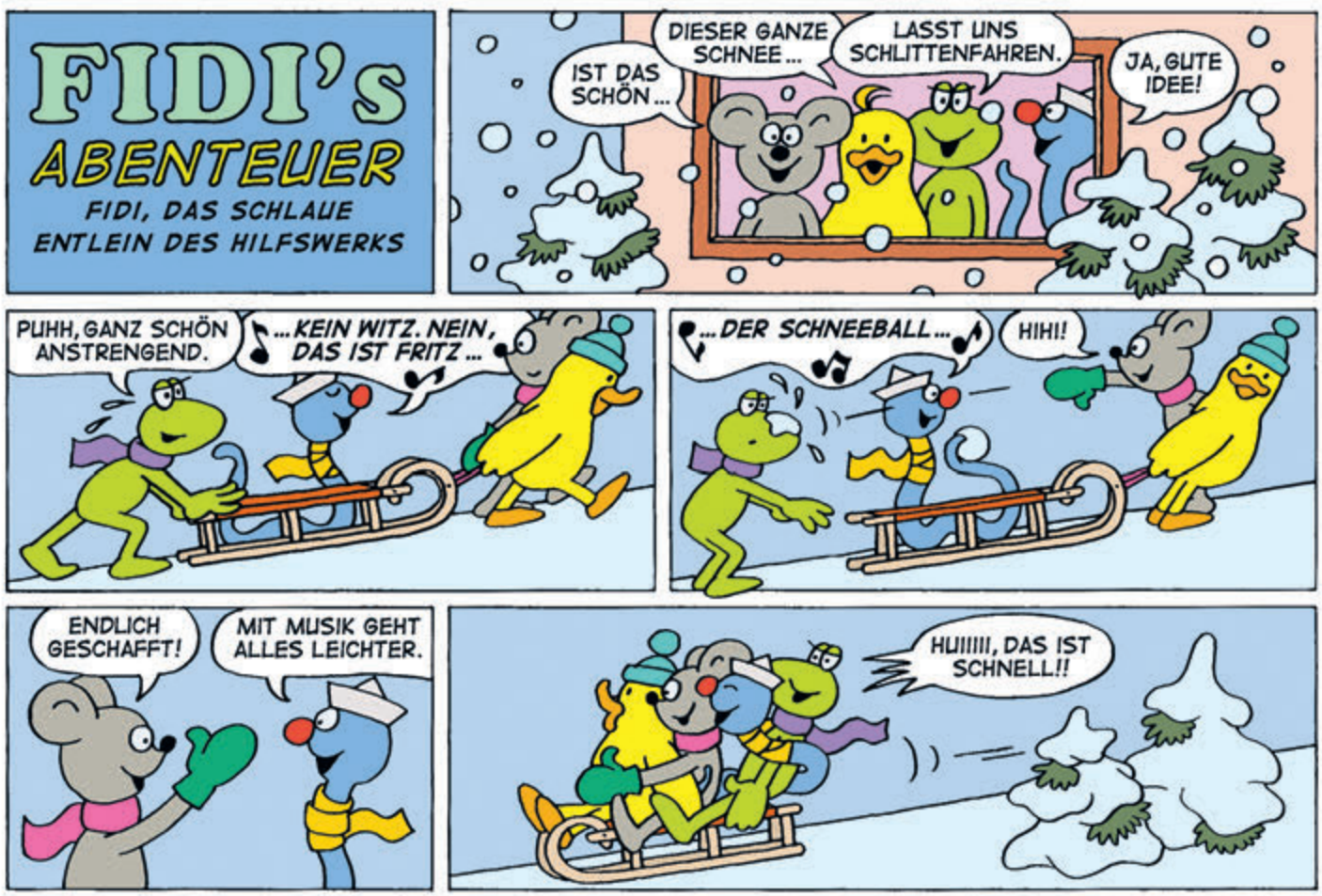
Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Wer bei der Pflege naher Angehöriger auf Ersatzpflege angewiesen ist, hat unter folgenden Voraussetzungen Anspruch auf finanzielle Zuwendungen:

- Sie sind die Hauptpflegeperson
- Sie pflegen seit über einem Jahr
- Die pflegebedürftige Person bezieht Pflegegeld zumindest der Stufe 3 (Stufe 1 bei demenzieller Beeinträchtigung oder bei Minderjährigen)
- Sie sind erkrankt oder brauchen dringend Urlaub

Finanzielle Zuwendung für die Ersatzpflege

- bei durchgehender Verhinderung von 7 bzw. 4 Tagen für maximal 28 Tage/Jahr
- Höhe zwischen maximal EUR 1.200,– und EUR 2.500,–/Jahr (abhängig von der Stufe des Pflegegeldes)
- Für private Ersatzpflege, stationäre Pflege, soziale Dienste



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID; BAKABU © BY VERMES-VERLAG

Buchtipp: Gesunde Wohlfühlküche

Kochen mit der Kraft der Kräuter und Gewürze. Heimische Wildkräuter und Gewürze beeinflussen und verfeinern nicht nur den Geschmack von Gerichten, sondern wirken sich positiv auf unser Wohlbefinden aus. Und genau deshalb sind sie die Hauptdarsteller der 50 köstlichen Rezepte in diesem Buch! Der bewusste Einsatz von Kräutern und Gewürzen sorgt für eine Extraportion an gesunder Energie – aber damit nicht genug: alle Rezepte sind Low Carb, clean und glutenfrei und damit am aktuellsten Stand der Ernährungstrends! Lisa Hauser zeigt uns mit ihren leicht umsetzbaren Rezepten, wie einfach es ist, sich gesund zu ernähren – und das ganz ohne Verzicht! Aromatische Kräuter und Gewürze bieten neben einer köstlichen Geschmacksvielfalt auch die unterschiedlichsten positiven Effekte: Als Kraftspender, Immunstärker, Abnehmhilfe oder Seelentröster sind sie unschlagbar und dabei auch noch ganz natürlich.

Die Stars in der Küche? Kräuter und Gewürze!

- Die Kraft der Kräuter und Gewürze nutzen: 50 Rezepte mit natürlichen Energiespendern
- Gesundes Essen, das wirkt und Spaß macht: entschlacken, beruhigen, abnehmen, stärken
- Tradition trifft Innovation: Naturheilkunde in Verbindung mit glutenfrei, Low Carb, Clean Eating
- Perfekt für warmes Frühstück, gesunde Mittagssnacks oder leichtes Abendessen
- Kleiner Infoguide zu den wohltuenden Inhaltsstoffen heimischer Wildkräuter
- Traumhafte Fotografien von Nadja Hudovernik

Über die Autorin: Lisa Hauser sprüht vor Leidenschaft und Ehrgeiz für das, was sie tut, und macht ihre Ernährungsphilosophie mit ihren Ernährungstrainings, Kochworkshops und Blogbeiträgen zugänglich und schmackhaft. Die Autorin ist selbstständige Ernährungstrainerin, führt eine Kochschule und bloggt über Low Carb, Ernährung, Restaurants und Reisen auf www.kochmitherz.com.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: **www.loewenzahn.at**

Gesunde Wohlfühlküche
Kochen mit der Kraft der Kräuter und Gewürze
19,90 Euro
ISBN 978-3-7066-2633-0
144 Seiten, gebunden

Neuer Spielraum in der KinderVilla Alpenstraße

Im Herbst neu eröffnet wurde auch die KinderVilla Alpenstraße in der Stadt Salzburg. In dem großen Einfamilienhaus mit seinen hellen und gemütlichen Räumen finden drei Krabbelgruppen für Kinder von ein bis drei Jahren Platz. „Das Haus ist toll. Wir haben einen großen Garten mit Spielgeräten, einen Kreativraum und einen Bewegungsraum, in dem die Kleinen sich austoben können“, freut sich Regina Tockner, Bereichsleitung Elementarpädagogik in der Stadt Salzburg. „Krabbelgruppen sind aktuell sehr gefragt und Betreuungsplätze heiß begehrt. Mit der neuen KinderVilla Alpenstraße können wir unser Betreuungsangebot im städtischen Raum weiter ausbauen und Eltern so bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen.“

Abenteuer Bauernhof in der KinderVilla Rauris

Auf dem Salchegger Hof in Rauris ist seit September vermehrt Kinderlachen zu vernehmen. Hier wurde eine alterserweiterte Kindergruppe eingerichtet, die von bis zu 12 Kindern besucht werden kann. Der Schwerpunkt der Kinderbetreuung am neuen Standort wird auf tiergestützte Pädagogik und Naturerleben gelegt. „Kinder können hier unbeschwert das Landleben erleben, den Umgang mit Tieren genießen und Dinge des Alltags verstehen lernen“, beschreibt Roswitha Hörl-Gaßner, Bereichsleitung für Kinderpädagogik im Pinzgau, das Angebot vor Ort. Insbesondere vom Umgang mit den Tieren profitieren die kleinen Besucherinnen und Besucher am Salchegger Hof: „Der Kontakt hat für Kinder viele positive Wirkungen auf Körper und Seele. Gleichzeitig werden wichtige soziale Kompetenzen aufgebaut und Eigenschaften wie Rücksichtnahme und Verantwortung gestärkt.“

Neue Spielewelt in der KinderVilla Urstein

Es ist so weit: Die neue KinderVilla Urstein hat mit September 2018 ihre Türen geöffnet. In den großzügigen, hellen und freundlich bunten Räumlichkeiten am Hilfswerk-Standort im Wissenspark Puch-Urstein werden drei alterserweiterte Kindergruppen geführt. „Wir freuen uns sehr über unsere neue Kinderbetreuungseinrichtung. Und auch den Kindern gefallen die vielen tollen Angebote, die wir hier haben. Spielplatz, Spürnasenecke, Turnsaal und Wohlfühlräume werden gerne genutzt“, erzählt Dorina Simko, Bereichsleitung Elementarpädagogik im Tennengau. Die Betreuungseinrichtung wird einerseits von Kindern aus den Umlandgemeinden besucht, andererseits kann sie auch als betriebliche Kinderbetreuung für angesiedelte Firmen sowie von FH-Angehörigen in Anspruch genommen werden. Das Betreuungsangebot an sich soll nun laufend weiter ausgebaut werden: Im Fokus steht dabei eine flexible Kinderbetreuung für Eltern, die nur stundenweise und temporäre Betreuung suchen.

Neues Bildungszentrum im Wissenspark

Raum für Wissen. Mit der Landesgeschäftsstelle des Hilfswerks Salzburg wurde auch das Bildungszentrum im Wissenspark Urstein in Betrieb genommen. Ein Lernort mit Mehrwert.

Aktuell sind im Hilfswerk Salzburg über 1.200 Menschen in Berufen der Bereiche Pflege, Soziale Arbeit, Kinder- und Jugendbetreuung sowie Verwaltung und Management tätig. Damit Mitarbeiter/innen stets „jobready" sind und bleiben, bietet das Hilfswerk seit Anbeginn ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm an. Jährlich werden dabei rund 2.000 Bildungsteilnahmen verzeichnet. Mit dem neuen Bildungszentrum im Wissenspark wurde nun ausreichend Raum für diese Wissensvermittlung geschaffen.

Erste Adresse für Bildungsangebote

Die hellen und freundlichen Räumlichkeiten des Hilfswerk-Bildungszentrums sind technisch auf dem neuesten Stand und zeichnen sich durch eine sehr offene und äußerst angenehme Lernatmosphäre aus. Die Seminarräume stehen nicht nur den Mitarbeiter/innen des Hilfswerks und deren Kooperationspartnern zur Verfügung, sondern werden auch externen Firmen sowie Lehrenden und Studierenden der benachbarten Fachhochschule Salzburg für Bildungsveranstaltungen angeboten. „Wir freuen uns, dass wir mit dem neuen Bildungszentrum nun Raum haben, Bildung gut vermitteln zu können", so Daniela Gutschi, Geschäftsführerin des Hilfswerks Salzburg, und führt weiter aus: „Laufende Aus- und Weiterbildung ist wichtig: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit dem notwendigen ‚Werkzeug' für die Praxis ausgerüstet, die hohe Qualität unserer Dienstleistungsangebote gesichert und die innovative Weiterentwicklung unserer Angebote vorangetrieben."

Dritter Lernort für Pflege und Betreuung

Im Zuge der Ausgestaltung des Hilfswerk-Bildungszentrums in Salzburg wurde zudem ein sogenannter dritter Lernort geschaffen. Ein Lernumfeld, welches in Salzburg in dieser Form einzigartig ist. „Der dritte Lernort zeichnet sich durch eine hohe Praxisorientierung, innovative Lernmethoden und eine großzügige und realitätsnahe Lernumgebung sowohl für das stationäre Setting in der Langzeitpflege als auch für das Betreuungsumfeld der mobilen Pflege und Betreuung aus", erklärt Gutschi. „Hier können Studierende und Auszubildende Situationen der Pflege- und Betreuungspraxis in einem geschützten Rahmen üben und sind so optimal für den Berufsalltag vorbereitet."

Die **Pflegewerkstatt** ist dem Zimmer eines Seniorenheimes nachempfunden. Der Raum ist mit Pflegebetten, ergonomischen Stühlen, einem Pflegestützpunkt und einem barrierefreien Bad ausgestattet

In der Wohnwerkstatt (links) und der Pflegewerkstatt (rechts) kann der Betreuungs- und Pflegealltag realistisch geübt werden.

und wird vor allem von Mitarbeiter/innen der stationären Langzeitpflege genutzt.
Die **Wohnwerkstatt** ist wie eine gewöhnliche Wohnung von Kund/innen eingerichtet – also Standardmobiliar statt barrierefreier Ausstattung und Stolperfallen, wie Teppichkanten, Lampenkabel, enge Durchgänge zwischen Möbeln etc. In der Wohnwerkstatt üben vor allem Mitarbeiter/innen der Hauskrankenpflege und Heimhilfe ihren Betreuungsalltag.
Zudem wird es künftig Schulungsangebote für pflegende Angehörige geben, in denen sie genau auf diese Dinge aufmerksam gemacht werden und in denen sie Tipps bekommen, wie sie den Pflegealltag mit ihrem Angehörigen einfacher gestalten können. <

Mit dem neuen Bildungszentrum im Wissenspark wurde nun ausreichend Raum für die Wissensvermittlung des Hilfswerk-Weiterbildungsprogramms geschaffen.

ALUMERO GROUP

DESIGN, ENTWICKLUNG UND PRODUKTION

ALUMERO ist Spezialist für maßgeschneiderte Lösungen aus Aluminium. Dabei überzeugen wir sowohl als Hersteller von hochwertigen Strangpressprofilen und Baugruppen mit mechanischer Weiterbearbeitung, wie auch als Systemanbieter in den unterschiedlichsten Branchen.

Alive with Aluminium.

Mehr erfahren unter: **www.alumero.at**

ALUMERO Systematic Solutions GmbH
Sonnenweg 1-2 · 5164 Seeham · Österreich
T +43 6217 6841-0 · alumero@alumero.at

ALUMERO
ALIVE WITH ALUMINIUM

8%
der Erdkruste besteht aus Aluminium.
An die Zukunft denken und mit Aluminium bauen.

HQ / Seeham, Österreich

Chorzów, Polen

Helmond, Niederlande

Slovenska Bistrica, Slowenien

Unerwartete Spende an das Hilfswerk

Großzügige Geste. Ex-Profifußballer Johnny Ertl gewann das Promipoker-Turnier der Casinos Austria und stiftete das Preisgeld von 15.000 Euro an das Hilfswerk Österreich.

Bettina Glatz-Kremsner, Vorstandsdirektorin der Casinos Austria, überreicht persönlich den Spendenscheck über 15.000 Euro an Hilfswerk-Österreich-Präsident Othmar Karas.

„Beim Hilfswerk waren wir einigermaßen überrascht, aus den Medien von der Spende an unsere Organisation zu erfahren. Wir mussten erst recherchieren, wer uns da mit einer so erfreulichen Spende bedacht hatte und wie es dazu kam“, schildert Elisabeth Anselm, Geschäftsführerin des Hilfswerks Österreich, die Geschehnisse am Morgen nach der Ausstrahlung des Pokerturniers.
Wie sich rasch herausstellte, bot das Promipoker-Turnier der Casinos Austria im Programm des Fernsehsenders ATV den Anlass für diese mehr als großzügige Geste. Bei dieser illustren Veranstaltung setzten sich Snowboard-Olympiasiegerin Anna Gasser, Witzbold Harry Prünster, Kabarettistin Nina Hartmann, VIP-Experte Dominic Heinzl, Volksmusikstar Marc Pircher, Moderatorin Silvia Schneider, Musiker Thorsteinn Einarsson und Ex-Profifußballer Johnny Ertl an den Pokertisch und zockten mit großem Einsatz für den guten Zweck.
Die Casinos Austria dotierten den Pot für die Charity-Pokerrunde mit insgesamt 35.000 Euro Preisgeld.

Promi-Pointenfeuerwerk statt Pokerface

Es war ein rundum unterhaltsamer Pokerabend, an dem zwar nach den Regeln gespielt wurde, angesichts des andauernden Pointenfeuerwerks der Promis aber kaum jemand das Pokerface wahren konnte. Sieger des Abends wurde Ex-Profikicker Johnny Ertl, den eine richtige Straße am Ende gegen Dominic Heinzl zum Erfolg führte. „Es freut mich, dass der gute Zweck hier im Mittelpunkt steht. Zwei- oder dreimal habe ich geblufft und die Taktik ist aufgegangen. Die 15.000 Euro gehen an das Hilfswerk Österreich. Das Geld ist dort gut investiert“, so Johnny Ertl.

Bluff mit erfreulichen Folgen: Ex-Profifußballer Johnny Ertl führte am Pokertisch seine namhaften Mitspieler/innen gekonnt in die Irre und gewann das Promipoker-Turnier mit knappem Vorsprung.

Engagement von Mensch zu Mensch gehört unterstützt

Die Wahl des gebürtigen Steirers fiel nicht ohne Grund auf das Hilfswerk, sondern hat etwas mit dem Familienleben des 1982 in Graz geborenen Profifußballers, späteren Vorstand des englischen Fußballclubs FC Portsmouth und nunmehrigen TV-Co-Kommentator beim Privatsender Puls4 zu tun. „Durch die Geburt unserer Tochter Helena hat sich das Leben für meine Frau Selma, die als Sängerin arbeitet, und für mich verändert. Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, ist manchmal gar nicht so einfach. Zum Glück unterstützte uns eine sehr engagierte Tagesmutter vom Hilfswerk bei der Kinderbetreuung“, erläutert Ertl seinen persönlichen Bezug zur Hilfsorganisation. „Ich habe das Engagement von Mensch zu Mensch beim Hilfswerk erlebt. Deshalb war es mir ein Anliegen, diese für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft so wichtige Arbeit mit meinem Pokergewinn zu unterstützen.“ <

Karas: Gute Pflege absichern

Politik. Investitionen in Pflege sichern Lebensqualität beim Älterwerden und schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze in den Regionen.

Kaum ein soziales Thema beschäftigt derzeit die Politik mehr als die Frage nach der künftigen Ausgestaltung des Pflegesystems. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, vertritt dazu eine klare Position: „Jeder Mensch hat gute Pflege verdient, die ihm im Alter eine angemessene Lebensqualität garantiert."

Das Hilfswerk als größter Anbieter von mobiler Pflege und Betreuung zu Hause hat natürlich den Anspruch, die Weiterentwicklung des Pflegesystems aktiv mitzugestalten, und bringt sich daher mit folgenden Forderungen in die laufende Diskussion ein.

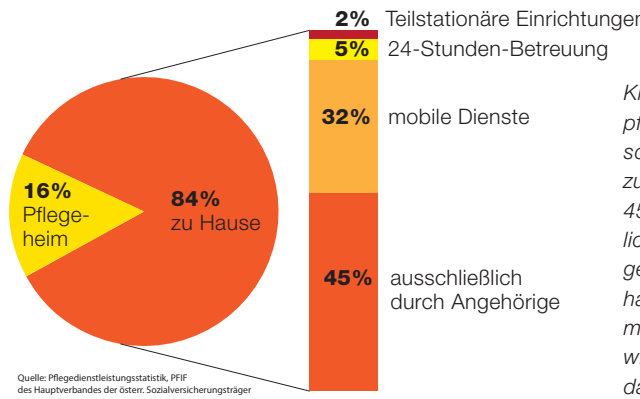
- Ausbau der Angebotspalette für Pflege zu Hause im Sinne einer höheren Versorgungsqualität und zur effektiven Entlastung pflegender Angehöriger – beispielsweise durch eine mehrstündige Tagesbetreuung.
- Sicherstellung der Leistbarkeit von Pflege und mehr Fairness im System. Weg mit den ungleichen Versorgungsstandards oder den Unterschieden bei der Höhe der Eigenbeiträge in den Bundesländern.
- Ausbildungsoffensive als Antwort auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel.

„Jeder Euro, den wir in Pflege investieren, kommt den Menschen in unserem Land unmittelbar zugute. Pflege bringt hohe Wertschöpfung und schafft zukunftssichere Jobs, selbst in strukturschwachen Regionen. Worauf also noch warten", so Karas abschließend. <

„Neben der Klärung der Finanzierungsthematik wird sich die Frage der Sicherstellung einer flächendeckenden Pflegeversorgung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor allem an der Verfügbarkeit von Fachkräften entscheiden", betont Hilfswerk-Österreich-Präsident Othmar Karas. „Deshalb brauchen wir einen massiven Ausbau der Ausbildungsangebote, damit genügend junge Menschen diesen ebenso anspruchsvollen wie sinnstiftenden Beruf ergreifen können."

Versorgungslandschaft Pflege und Betreuung in Österreich 2016

Rund 455.000 Anspruchsberechtigte für Pflegegeld



Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik, PFIF des Hauptverbandes der österr. Sozialversicherungsträger

Knapp 80 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen in Österreich leben zu Hause. Davon werden 45 Prozent ausschließlich von Angehörigen gepflegt, 32 Prozent erhalten Unterstützung von mobilen Pflegediensten, wie sie beispielsweise das Hilfswerk anbietet.

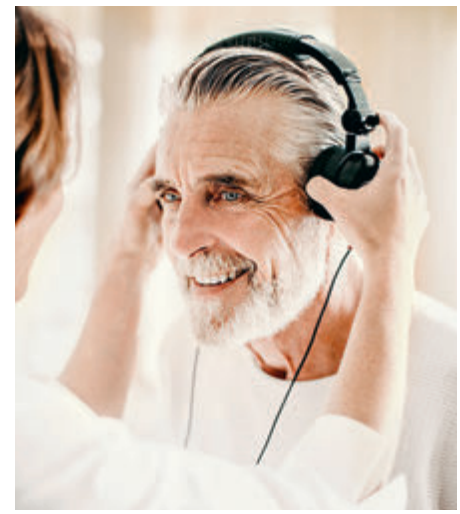
Zurück auf die richtige Tonspur

Hörakustik. Eine Hörminderung kommt meistens schleichend. Umso wichtiger ist es, sich rechtzeitig helfen zu lassen. Erfahrene Hörakustiker von Neuroth werden zu treuen Begleitern auf dem Weg zurück zu besserem Hören.

Leise, unvollständig, verschwommen – so fühlt es sich an, wenn man schlecht hört. Gewisse Laute verabschieden sich schleichend. Ton für Ton. Buchstabe für Buchstabe. Aus Gesprächen und Umgebungslauten entsteht ein Geräusche-Chaos, das alleine nur schwer zu entwirren ist. Das Klangbild wird unvollständig – wie bei einem Puzzle, bei dem Teile fehlen. Und dann versteht man nur noch einen Bruchteil.

Die Folgen einer Hörminderung

Im Alter sind es in erster Linie Konsonanten bzw. hochfrequente Laute wie „s“, „f“ und „sch“, die man nur mehr schwer wahrnehmen kann. „Aus ‚schön‘ wird somit schnell der ‚Föhn‘, Gesprächen kann man kaum folgen, man muss häufig nachfragen und sich stärker konzentrieren“, sagt Hörakustik-Experte Lukas Schinko, der das Familienunternehmen Neuroth in vierter Generation leitet. Aber auch auf das allgemeine körperliche und seelische Wohlbefinden wirkt sich eine Hörminderung aus: Wer schlecht hört, isoliert sich häufig und rutscht in eine Depression. Außerdem zählt Schwerhörigkeit zu den offiziellen Risikofaktoren für Demenz.
Umso wichtiger ist es, sich so früh wie möglich kompetente Unterstützung zu holen – zuerst von einem HNO-Arzt, dann bei einem Hörakustiker. Doch Menschen mit Hörminderung zögern oft, bis sie den Schritt tatsächlich wagen. „Je früher man eine Hörminderung mit den richtigen Hörgeräten versorgt, umso besser ist es“, sagt der Neuroth-Experte. <



PROMOTION

Hörberatung

Hören Sie noch alle Töne? Nutzen Sie jetzt die neue telefonische Erstberatung von Neuroth: 00800 8001 8001 (kostenlos aus ganz Österreich). **www.neuroth.com**

Spielen macht schlauer

Ratgeber für Eltern. Jetzt kostenlos bestellen.

Der Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Hilfswerk-Ratgeber „Spielen macht schlauer“

Bestellen Sie den kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter:
Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Geschenke mit Sinn

Hilfswerk International. Haben Sie schon alle Weihnachtsgeschenke für Ihre Lieben gefunden? Vielleicht wollen Sie heuer mit einem besonderen Geschenk überraschen? Das geht ganz einfach.

Wählen Sie ein Geschenk
Hilfswerk International leistet weltweit Hilfe zur Selbsthilfe. Nachfolgende Spendenvorschläge sind Beispiele unserer Arbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

30 Euro schenken medizinische (Not-)Versorgung für ein syrisches Flüchtlingskind.
55 Euro sichern medizinische Betreuung und Geburtshilfe für eine Mutter in Afrika.
70 Euro schenken Küken, einen Stall, Zäune und Futter für eine kleine Hühnerzucht.
80 Euro schenken einem Kind mit Behinderung zwei Monate Bewegungstherapie.
150 Euro sind ein wertvoller Beitrag zum Bau eines Brunnens in Afrika.
240 Euro sichern einen Therapie- und Ausbildungsplatz für zwei Monate.
300 Euro ermöglichen den Aufbau von Fischzuchten zur Ernährung von 150 Familien.
350 Euro schenken eine Milchkuh zur Stärkung hungriger Kinder.
610 Euro kostet eine Rikscha für Krankentransporte in Afrika.

Rufen Sie mich an
Sie brauchen noch ein passendes Weihnachtsbillett mit Kuvert zur Übergabe? Oder möchten Sie sich noch über andere Geschenke informieren lassen? Ich unterstütze Sie gerne:
Luzia Wibiral,
Spenderservice,
Tel. 01/40 57 500-114

Luzia Wibiral

Ihre Spende schenkt doppelt Freude
Mit Ihrer Spende schenken Sie lebensnotwendige Hilfe und bereiten auch dem oder der Beschenkten große Freude durch ein sinnvolles Geschenk. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Ihr individuelles Weihnachtsbillett mit Informationen zum Geschenk und Platz für persönliche Glückwünsche.

Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Spendenkonto:
AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort: Mein Weihnachtsgeschenk
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. <

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Tel.: 01/40 57 500-111
office@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international/geschenke

Familienfreundlichkeit bringt messbare Vorteile

Audit „berufundfamilie“. In vielen Branchen ist der Personal- und Fachkräftemangel spürbar. Um motivierte und engagierte Mitarbeiter/innen zu finden und zu halten, müssen Arbeitgeber auf deren Bedürfnisse reagieren.

Unternehmen und Organisationen, die auf Familienfreundlichkeit setzen, haben die Nase vorne. Eine familienfreundliche Personalpolitik bringt Vorteile für Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen. Für die Arbeitgeber/innen kann der Fokus auf mehr Familienfreundlichkeit im Betrieb zu einem zentralen Wettbewerbsvorteil und Image-Attribut im Kampf um die besten Köpfe werden. Arbeitnehmer/innen können Beruf, Familie und Freizeit besser vereinbaren. Dadurch steigt die Zufriedenheit, die Produktivität und das Arbeitsklima verbessern sich. Zudem ergeben sich auch wirtschaftlich eindeutige Vorteile: In familienfreundlichen Unternehmen gibt es um 23 Prozent weniger krankheitsbedingte Fehltage und um 11 Prozent weniger Fluktuation als im Durchschnitt. Die Mitarbeitermotivation ist um 11 Prozent höher und die Karenzdauer um 9 Prozent kürzer als im Durchschnitt. Familienfreundlichkeit hat sich also längst von einem „soft factor“ zu einem „hard factor“ entwickelt, der auch ökonomische Vorteile bringen kann.

Das Audit „berufundfamilie“

Um die Arbeitgeber/innen bei der Frage der Vereinbarkeit zu unterstützen, bietet die Familie & Beruf Management GmbH das Audit „berufundfamilie“ an. Bei diesem systematischen Prozess stehen die realen Bedürfnisse im Fokus. In Workshops wird gemeinsam mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern das vorhandene familienfreundliche Angebot im Betrieb evaluiert und werden neue, an die individuellen Bedürfnisse angepasste Maßnahmen entwickelt. Die Lösungen sind vielfältig und reichen von einer verbesserten Integration von flexiblen Arbeitszeiten über ein umfassendes Karenzmanagement bis hin zu Betreuungsangeboten für Kinder im Betrieb, etwa an Feiertagen. Schon kleine Maßnahmen können hier große Unterschiede bringen. Ziel des Prozesses soll eine familienfreundliche Gesamtstrategie für die Organisation sein. Unternehmen, die den Auditprozess erfolgreich durchführen, werden vom Bundesministerium für Frauen, Familien & Jugend mit dem staatlichen Gütezeichen „Audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. In Österreich haben bereits mehr als 500 österreichische Unternehmen quer durch alle Branchen am Audit „berufundfamilie“ teilgenommen. Somit profitieren österreichweit schon rund 360.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von familienfreundlichen Maßnahmen, die in den Auditprozessen erarbeitet wurden. <

FAMILIE & BERUF MANAGEMENT GMBH

berufundfamilie

Hilfswerk ganz nah!

Hilfswerk Family Tour. Rund 50 Stationen auf Österreichs Plätzen und Straßen, Information, Beratung, nützliche Broschüren, Gesundheitschecks, Spiel und Unterhaltung für Jung und Alt – das war die Hilfswerk Family Tour 2018.

Auch im Jahr 2018 war das Hilfswerk nicht nur verlässlicher Partner und Dienstleister für mehr als 50.000 Familien – Eltern, Kinder, Jugendliche sowie ältere Menschen und deren Angehörige –, sondern aktiv unterwegs in Österreichs Gemeinden und Städten. Im Dienste der Information und Beratung hat die diesjährige Hilfswerk Family Tour an fast 50 Stationen in ganz Österreich haltgemacht. Geboten wurde wieder eine Fülle von Infos bzw. Beratung zu Themen wie Erziehung und Kinderbetreuung, Gesundheit für Jung und Alt, Älterwerden und Pflege sowie praktische Gesundheitschecks, eine Reihe von Spielen und viel Unterhaltung für alle Altersgruppen. Ein tolles Gewinnspiel ergänzte das Angebot. Und natürlich war auch das beliebte Maskottchen des Hilfswerks, FIDI, wieder mit dabei! Auch im nächsten Jahr geht das Hilfswerk wieder auf Tour. Erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Hand in Hand, wann und wo die Tour 2019 bei Ihnen in der Nähe sein wird. Im April geht's wieder los!
Die Partner der Hilfswerk-Jahresinitiative sind Erste Bank und Sparkassen sowie Team sVersicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden." <

ADELI bringt neue Hoffnung

Zwei Fälle - zwei Schicksale: Nach einem Unfall auf seinem Dienstweg landet der Gendarmeriebeamte **Gerald Wurm (44)** im Rollstuhl. **Philipp Ödendorfer (8)** leidet bei seiner Geburt unter Sauerstoffmangel und ist dadurch spastisch gelähmt.
Was beide verbindet: Nach Therapien im ADELI Medical Center verbessert sich Gerald Wurms Oberkörperstabilität und Philipp Ödendorfer macht seine ersten Schritte ins Leben.

„Die Arbeit der Therapeuten im ADELI Medical Center hat einen höheren Standard als in Österreich, die Geräte sind modern und auch die Therapeuten sind viel engagierter als ich mir das erwartet hatte", sagt der ehemalige Gendarm, Gerald Wurm, der seit seinem Dienstwegunfall vor mehr als 20 Jahren an den Rollstuhl gefesselt ist.

Gerald Wurm im ADELI Medical Center - 2018

Hier, bei ADELI, hat der ehemalige Exekutivbeamte aus Hainburg auch seine ersten gesundheitlichen Erfolge seit vielen Jahren gemacht: *„Meine Oberkörperstabilität und meine Körperspannung haben sich seit den Therapien bei ADELI deutlich verbessert. Auch meine positive Lebenseinstellung und Motivation habe ich wieder zurück"*, sagt er mit einem Funkeln in den Augen. Unmittelbar nach den Heilbehandlungen hat sich Gerald Wurm im Fitnesscenter angemeldet - und sieht an der Seite seiner Frau wieder Sinn im Leben. Warum Wurm von ADELI positiv überrascht ist? *„Hier ist jede Therapiesitzung effektiv und die Therapieeinheiten finden kontinuierlich statt", sagt er, „und die Therapeuten verdienen höchsten Respekt für ihren Umgang mit selbst schwerbehinderten Kindern: Sie gehen geduldig und freundlich auf jeden Patienten ein. Immer mit dem Ziel weitere Fortschritte zu erreichen."*

„Philipp kann endlich selbständig gehen"

Das sieht auch Susanne Ödendorfer so. Ihr Sohn Philipp litt während der Geburt unter Sauerstoffmangel. Das Gehirn des Säuglings ist seither schwer geschädigt. Die Eltern bangen um ihren Frischgeborenen. Philipp verbringt zehn Tage auf der Kinderintensivstation.

Ein Jahr später bekommt die junge Familie die erschütternde Diagnose: Philipp ist spastisch gelähmt. Das Einzige, das ihr Knirps kann: Er liegt am Boden und schlägt mit den Beinen um sich. Für seine Eltern bricht eine Welt zusammen: *„Wir waren von der Diagnose geschockt und auch von der Aussicht, dass unser Sohn nie gehen können wird"*, erinnert sich seine Mutter.

Philipp mit seinem Lieblingstherapeut im ADELI Medical Center

Die Eltern kämpfen trotzdem weiter. Sie werden auf das ADELI Medical Center in Piestany aufmerksam. Hier macht Philipp ab seinem dritten Lebensjahr zahlreiche Therapien. Sie zeigen Wirkung: Erstmals spricht er den Namen seines Onkels richtig aus. Und er macht hier im Alter mit sechs Jahren seine ersten selbständigen Schritte. *„Es war wie ein Wunder für uns"*, erinnert sich seine Mutter Susanne. *„Wir haben das im Kreis der Familie gefeiert. Wenn mir früher jemand gesagt hätte, was Philipp heute alles kann, hätte ich das für unmöglich gehalten."*

Family Tour in Stadt und Land

Information und Beratung. Von der Stadt Salzburg bis nach Taxenbach im Pinzgau führte im Herbst die Family Tour des Hilfswerks.

Im Rahmen der jährlichen Family Tour bietet das Hilfswerk Information und Beratung zu Themen, die Jung und Alt bewegen. Salzburgerinnen und Salzburger konnten sich heuer bei neun Tourstopps in Stadt und Land persönlich und umfassend informieren.

Urbanes Programm in Salzburg Stadt

Bunt und Abwechslungsreich zeigte sich heuer das STADTWERK-Fest in Salzburg-Lehen. Auch das Hilfswerk Salzburg war wieder mit dabei. Neben Information und Beratung zu Pflege- und Betreuungsthemen für Alt und Jung sorgten das Familien- und Sozialzentrum und sein Nachbarschafts.Treff auch für kulinarische Genüsse. Ein interkulturelles Buffet zog ebenso viele begeisterte Besucher an wie das vielseitige und lebhafte Kinderprogramm, bei dem auch „Clown Klara“ nicht fehlen durfte. Unter viel Applaus präsentierten zudem die STADTWERK-Mädchen – eine Mädchen-Gruppe des Hilfswerk-Nachbarschafts.Treffs – ihre Tanz-Performance. „Das STADTWERK-Fest ist immer wieder ein Erlebnis“, freut sich Klemens Manzl, der bei der Veranstaltung auch Salzburgs Bgm.-Stv. Anja Hagenauer am Hilfswerk-Tourbus begrüßen durfte.

Traditioneller Rahmen im Pinzgau

Anfang September machte die Hilfswerk Family Tour beim Bauernherbstfest in Taxenbach halt. Mit im Gepäck wieder Informations- und Beratungsangebote für Alt und Jung, sowie Kinderschminken und Luftballons für die Kleinen und Angebote wie Blutdruckmessen, professionelle Brillenreinigung und das Balance Board für die Großen. Neben seiner Funktion als Dienstleister hat sich das Hilfswerk bei der Gelegenheit auch als Arbeitgeber präsentiert und hat interessierte Pinzgauerinnen und Pinzgauer über Möglichkeiten und Berufe im Hilfswerk informiert. Das Hilfswerk-Team rund um Oliver Hutter und Michaela Dankl (Bereichsleitung Pflege), Daniela Fankhauser (Assistenz Kinder und Jugendarbeit) und Christina Fankhauser (Bereichsleitung Soziale Arbeit) freuen sich über den sehr gelungenen Tag. <

Über das bunte Treiben auf Salzburgs STADTWERK-Areal freuten sich Klemens Manzel (Leitung Hilfswerk Salzburg-Stadt), Bgm-Stv. Anja Hagenauer und die Mitarbeiterinnen des Familien- und Sozialzentrums vor Ort.

Trachtiger ging es im Pinzgau zu: Die Mitarbeiter/innen des Family-Tour-Busses durften sich über zahlreiche zwei- und vierbeinige Besucher/innen freuen.

Neu im Hilfswerk

Karin Winkler

Bereichsleitung Soziale Arbeit Raum Henndorf
Karin Winkler verstärkt bereits seit 2017 das Hilfswerk-Team in Henndorf. Vor kurzem hat sie nun die Bereichsleitung Soziale Arbeit übernommen. Im Beschäftigungsfeld der Heimhilfe konnte sie bislang viele Eindrücke sowie Erfahrungen sammeln und in Verbindung mit ihrer ursprünglich kaufmännischen Ausbildung freut sie sich nun sehr auf ihr neues Aufgabengebiet. „Die Arbeit für und mit Menschen bzw. mit so einem tollen Team erlebe ich als enorme Bereicherung."

Edeltraud Brandstätter

Bereichsleitung Soziale Arbeit Raum Hof
Edeltraud Brandstätter ist seit 2010 im Hilfswerk tätig. Zunächst als Heimhilfe und Mitarbeiterin im Senioren-Tageszentrum, später als Sozialbetreuerin im Nachbarschafts.Treff und Betreuten Wohnen Hof. Mit Herbst 2018 wurde sie nun zur Bereichsleitung Soziale Arbeit im Raum Hof befördert. „Mit meiner Arbeit im Hilfswerk habe ich die Möglichkeit, Menschen zu helfen. Die Vielfalt an Aufgaben macht es unglaublich spannend, in diesem Berufsfeld zu arbeiten."

Wir wünschen eine schöne Zeit

Mitte Oktober durften wir uns nochmals offiziell von all jenen Kolleginnen verabschieden, die mit 2018 ihre wohlverdiente Pension angetreten haben. Einem gemeinsamen Ausflug mit Sonderführung im Salzburger Zoo folgte ein gemütliches Abendessen mit intensiven Gesprächen und schönen Erinnerungen an die letzten Jahre. Wir möchten den Damen auch auf diesem Wege einen leichtfüßigen neuen Lebensabschnitt mit viel Zeit für Hobbys und Familie wünschen. Alles Gute!

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

- **LANDESGESCHÄFTSSTELLE**
  Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, office@salzburger.hilfswerk.at

- **Salzburg-Stadt**
  Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80
  stadt@salzburger.hilfswerk.at
- **Henndorf**
  Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
  henndorf@salzburger.hilfswerk.at
- **Oberndorf**
  Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
  oberndorf@salzburger.hilfswerk.at
- **Tamsweg**
  Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
  tamsweg@salzburger.hilfswerk.at
- **Hallein**
  Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
  hallein@salzburger.hilfswerk.at
- **St. Johann**
  Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
  st.johann@salzburger.hilfswerk.at
- **Saalfelden**
  Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
  saalfelden@salzburger.hilfswerk.at
- **Zell am See**
  Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22
  zell@salzburger.hilfswerk.at
- **Bramberg**
  Sportstraße 331, Tel. 06566/20446
  bramberg@salzburger.hilfswerk.at

- **Zentrum Walser Birnbaum**
  Lagerstraße 1, Wals-Siezenheim
  Tel. 0662/85 00 69
  zwb@salzburger.hilfswerk.at
- **Dr.-Eugen-Bruning-Haus**
  Markt 480, Mauterndorf
  Tel. 06472/200 48
  hgm.mauterndorf@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenheim Großgmain**
  Untersbergstraße 378, Großgmain
  Tel. 06247/85 43
  sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenheim Bad Gastein**
  K.-H.-Waggerl-Straße 47, Bad Gastein
  Tel. 06434/22 67
  sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenheim St. Veit**
  Markt 4, St. Veit im Pongau
  Tel. 06415/76 07
  sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenwohnhaus Werfen**
  Markt 8, Werfen
  Tel. 06468/52 43
  swh.werfen@salzburger.hilfswerk.at
- **Seniorenzentrum St. Georg**
  Furtmühlstraße 2, Bergheim
  Tel. 0662/459 606
  sz.bergheim@salzburger.hilfswerk.at
- **Haus der Senioren Uttendorf/Niedernsill**
  Birkenweg 1, Uttendorf
  Tel. 06563/72 00
  hds.uttendorf@salzburger.hilfswerk.at
- **Verein für Sachwalterschaft**
  Hauptstraße 91d, St. Johann im Pongau
  Tel. 06412/67 06
  Salzachtal-Bundesstraße 13, Zell am See
  Tel. 06542/742 53

ERSTE SPARKASSE

Unser Land braucht Menschen, die an sich glauben.

Und eine Bank, die an sie glaubt.

#glaubandich

s Versicherung ist eine Marke der
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

www.s-versicherung.at

S-VERSICHERUNG

Ihre sofort beginnende Zusatzpension

Mit der s Sofort-Pension und der s Fonds-Sofort-Pension können Sie verfügbares Geld für eine private Zusatzpension nutzen, die Ihnen ab Versicherungsbeginn pünktlich und grundsätzlich auf Lebenszeit ausgezahlt wird.
Interessiert? Dann kommen Sie jetzt in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.

Diese Werbemitteilung ist rechtlich unverbindlich und ohne Gewähr. Sie dient als zusätzliche Information und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung beauftragten Personen zum Redaktionsschluss (10/2018). Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Foto: iStock